

Geographisches Denken bei Herder, Kant, Hegel und Nietzsche

Philosophische Ausgangspunkte und ihre Bedeutung für die Geographie

Termine: **Do, 18. Jan. und Fr, 19. Jan. 2001**
 Do, 15. Feb. und Fr, 16. Feb. 2001
 (jeweils 11.¹⁵–12.⁴⁵, 14.¹⁵–15.⁴⁵ und 16.¹⁵–17.⁴⁵ Uhr)

Einführung und erste Sitzung am Freitag, den 1. Dezember 2000

14.¹⁵–15.⁴⁵ und 16.¹⁵–17.⁴⁵ Uhr

im Hörsaal 124 im Technischen Institut (Löbdergraben 32, 1. OG)

18. Januar: HERDER: *Klimatographie und Humanität*

19. Januar: KANT: *Physische Geographie und kritisches Denken*

15. Februar: HEGEL: *Unterwerfung der Geographie unter die Geschichte*

16. Februar: NIETZSCHE: *Geophilosophie und metaphorische Landschaften*

In diesem Seminar werden Texte der deutschen Philosophie des 18. und 19. Jahrhunderts vorgestellt, gelesen und bearbeitet, die einerseits (historisch) von weitreichender Bedeutung für die Theorie der Geographie sind oder andererseits (systematisch) die philosophische Reflexion geographischer Thematiken und ihrer Fragestellungen erlauben.

Jeder Veranstaltungstag gliedert sich in drei Abschnitte (je eine Doppelstunde), wobei im ersten eine Einführung in das Thema gegeben wird, im zweiten Referate durch die SeminarteilnehmerInnen gehalten werden können bzw. die eingehende Lektüre von Texten erfolgt und im letzten Abschnitt Zeit für die Diskussion sowie für Ausblicke (Wirkungsgeschichte, aktuelle Bedeutung) gegeben ist.

In der ersten Sitzung erfolgt neben der Einführung in das Thema und der Verteilung der Literaturliste die Vergabe von Arbeitsbeiträgen für die einzelnen Sitzungen sowie ein erstes Arbeiten an den Grundlagentexten. Das Seminar ist (auch hinsichtlich des Scheinerwerbs) auf Studierende der Geowissenschaften ausgerichtet. Eine Teilnahme von Studierenden der Philosophie wird auch gerade im Sinne des Dialogs der Fakultäten und der Begegnung von Wissensbereichen begrüßt.